



Leinfelden-Echterdingen, den 10.06.2026

Protokoll: 4. Kindergartengesamtausschuss

Datum: 08.06.2026, 17:00-19:00 Uhr

Teilnehmer

Verwaltung:

Otto Ruppaner – Oberbürgermeister
Carl-Gustav Kalbfell – Beisitzender des OB
Ingrid Krebs – Stadt LE, Amtsleitung Amt 40
Sabine Baudoux – Stadt LE, Abteilungsleitung Kinderbetreuung
Regine Schierle-Wenger – Stadt LE, Fachberatung
Ralph Brückner – Stadt LE

Gemeinderat:

Barbara Sinner-Bartels – SPD
Edel Reichle-Kanthak – Die Grünen
Claudia Zöllmer – CDU
Friederike Huber – Freie Wähler
Sigrid Ott – LEB/DiB

Träger, etc.:

Marina Schmid – Waldorf, Leitung
Sinah Diewald – Waldorf, Zukünftige Leitung
Kathrin Schmid – Johanniter, Träger
Hr. Gerstenberg – Ev. Kirche, Träger
Thomas Epperlein – Ev. Kirche, Pfarrer
Marlene Schiebel – Kath. Kirche
Patrick Cyron – Waldkindergarten Sperling, Vorstand
Nicole Mechler – TEV, Fachberatung
Carmen Silberberger – TEV

Elternvertreter:

Hanna Knapp – Goldwiesen-Kinderhaus, städt. GEB
Alexander Renz – Kinderhaus Gärtlesäcker, städt. GEB
Michaela Eichhorn – Kleine Schelme
Johanna Pressel – Kindergarten St. Franziskus
Simon Wiedenmann – Kindergarten St. Gabriel, Stadtelternrat KiTa
Manuel Herre – Helme-Heine-Kinderhaus, Stadtelternrat KiTa

Anpassung der Betreuungsentgelte

- Hr. Ruppaner: Kinderbetreuungskosten, die nicht gedeckt sind, sind in 10 Jahren von 9 auf 19 Mio angestiegen. Insbesondere durch U3, was es damals noch nicht so gab.
- Die Gebühren sind eine politische Entscheidung. Sofern sie nicht von den Verursachern getragen werden, werden sie über den Haushalt von allen bezahlt.
- Da im U3 Bereich die Unterdeckung besonders groß ist, sollen hier innerhalb der nächsten drei Jahre die Gebühren um 42% steigen!
- Lt. Ruppaner ist so die vom Land vorgeschlagene Kostenaufteilung (§8 KiTaG, §29b,c FAG):
 - 65% Ü3 // 68% U3 aus pauschalen Landesmitteln
 - 20% Elternbeiträge
 - Rest aus kommunalen Mitteln.
- Knapp 18 % Deckungsbeitrag vor 10 Jahren, jetzt nur noch 10,2%.
- 413000€ Einsparung bei den Assistenzkräften möglich, allerdings soll lt. Ruppaner niemand gekündigt werden. Deren Aufgaben werden lt. Ruppaner durch Automatisierung und KI wegfallen.
- Empfehlung aus Städtetag und 4K: 4,5% Anpassung für das Kindergartenjahr 26/27 und 4% Anpassung für das Jahr 27/28.
- 30 Familien mit 4 Kindern und mehr in städtischen Einrichtungen, über andere Einrichtungen liegen keine Daten vor, davon zahlen 40% entweder gar nichts oder haben Stadtpass. Dabei wird vom Kreis nur das ersetzt, was die Familien gemäß Familienstaffelung bezahlen würden.
- Sinner-Bartels kritisiert die Erhöhung und möchte wissen, was die ILV beinhaltet. Brückner liefert die Zahlen.
- 110000€ Mehreinnahmen durch Gebührenerhöhung – Sinner-Bartels merkt an, dass das nicht den Haushalt rettet.
- Brückner rechnet aus, wie viel Elternentgelte aus anderen Quellen (Essen und vom Kreis/Land übernommene Entgelte) eingenommen werden. Bisher beinhaltet die Kostendeckung nur die Gebühren, aber kein Essen und
- Claudia Zöllmer fragt, warum der Punkt morgen NÖ ist. Sie wird von Ruppaner gerügt, weil sie verrät, was NÖ auf der Agenda steht. TOP wird lt. Ruppaner auch noch öffentlich beraten, nur in der Vorberatung wird ja nichts entschieden.
- Kathrin Schmid sagt, dass die Gebühren in LE voll human sind.
- Brückner: 350-400k weniger Einnahmen, wenn man die Gebühren für das letzte Jahr nicht vom Land bekommt. Die Frage des SER KiTa, wie groß die Mehreinnahmen wären, wenn das Land 100% für das letzte Jahr übernimmt, beantwortet die Verwaltung nicht.
- Ruppaner: LE wehrt sich im Städtetag mit Händen und Füßen gegen eine pauschale Kostenabwicklung für ein kostenfreies, letztes Kita-Jahr, weil die Pauschale viel zu wenig wäre.
- Renz sieht bei den Eltern kein Problem mit Gebührenerhöhung und bezieht sich auf den Onlinetermin Anfang des Jahres, an dem drei Leute teilgenommen haben.
- SER Kita merkt an, dass die 20%-Empfehlung aus Zeiten stammt, als es nur RG und Ü3 gab und für U3 und GT nicht mehr passt. Ruppaner sagt, ich soll bzgl. 20% mit Landtagsabgeordneten sprechen.

Ausgestaltung der Kita Prognose und der sinnvollen Öffnungszeiten

- Hr. Ruppner: Kernzeit 8-14 Uhr, wie kann man 7-17 Uhr sinnvoll ausgestalten? Will definitiv nicht nur 8-14 Uhr; Aber wegen 1-2 Kinder kann man keine Gruppe offen halten.
- Es braucht einen kritischen Schwellenwert an Anmeldungen. Wie der tatsächliche Bedarf ermittelt werden soll, ist noch offen; Die Stadt hält es für sehr komplex, die Elternbedarfe aus der letzten Vergaberunde den zu vergebenden Plätzen gegenüber zu stellen.
- Der "sinnvolle" Bedarf soll bis Ende des Jahres ermittelt werden. Dies erfolgt lediglich in und für die städtischen Einrichtungen.
- Gerstenberg hat auch Interesse an einer Bedarfsermittlung, weil sie darüber nachdenken, in einer Einrichtung wieder eine GT Gruppe zu starten, sofern es personell möglich ist.
- Ruppner kann noch nicht sagen, was mit den Eltern ist, für die die Öffnungszeiten reduziert werden. Man kann entweder ausschleichen oder einen harten Cut machen oder anbieten, die Einrichtung zu wechseln.
- Die Stadt kann grundsätzlich nur für städtische Einrichtungen die Öffnungszeiten bestimmen. Ruppner geht davon aus, dass sich andere Träger freiwillig anschließen werden, wenn das Konzept sinnvoll ist und ansonsten hätte die Stadt ja auch ein großes Interesse daran, dass andere Träger das Konzept übernehmen werden.
- Hanna Knapp schlägt vor, dass zur Bedarfsermittlung die tatsächlichen Bring- und Abholzeiten aus der Kindy-App betrachtet werden können, was die Verwaltung begrüßt.
- TEV hat für das kommende Kitajahr 34 Plätze frei. Teils sogar bis 17/18 Uhr.
- Schierle-Wenger appelliert dazu, U3 in Ü3 umzuwandeln.

Situation bei den Trägern

- Kathrin Schmid, Johanniter: Alles gut bei uns.
- Gerstenberg, evangelisch: Apfelbäumchen Leitung unbesetzt. Findet, dass ein KGGA pro Jahr ausreicht und verzichtet sonst ggf. auch auf seine Teilnahme.
- Thomas Epperlein, evangelisch: Schmetterling hat seit Januar Scheiße am Fuß, Langzeitkranke 100% Kräfte, Gebäude Probleme. Wird langsam besser.
- Marlene Schiebel, katholisch: Personalsituation, einziger Träger mit Zeitarbeit. Zeitarbeitsfirmen gehen proaktiv auf Träger zu und bieten Leute an. Kita-App kommen sie nicht weiter, da sie von der Diözese gebunden sind.
- Patrick Cyron, Sperling: Hatten viel Burnout, dann haben sie alles umgekrempelt und ein neues Konzept. Dankt der Stadt für die Unterstützung dabei. Haben Probleme mit dem Landkreis wegen der Nutzung des Platzes.

Fachkraft Sprache

- Ab 1.7. bis 2028, wird mit Kitas Konzepte erarbeiten
- Neben den 14 städtischen Kitas, haben sich Wunderwelt³, Sperling und Waldorf gemeldet und nutzen auch das Angebot der Stadt mit.
- Andere Träger haben (teilweise) eigene Fachkräfte.

Verschiedenes

- SER KiTa rügt die geplante Abschaffung von Assistenzkräften, während andere Städte die Gruppenstärke reduzieren für eine bessere Betreuungsqualität.
- SER KiTa rügt die späte Einladung und den späten Versand der Unterlagen. Von 15 eingeladenen Elternvertreter war nur der kleinste Teil anwesend, wobei der SER KiTa ohnehin alle Einrichtungen vertritt.
- Im Gespräch mit Ruppaner, Kalbfell und Schierle-Wenger genehmigt Hr. Ruppaner die Plakate des SER KiTa in städtischen Einrichtungen und schreibt dazu auch eine Mail an das Amt.